

# MENSCH, HANNOVER

Sie kennen auch spannende Menschen in Hannover? Haben Anregungen oder Kritik? Dann erreichen Sie das Autorenteam per E-Mail an [mensch@neuepresse.de](mailto:mensch@neuepresse.de) oder sonntags bis freitags telefonisch unter 0511 / 51 01 22 65.



Heute mit  
**Vera König**

## „Hannover ist schön und praktisch“

Knut Diers zum Reiseführer  
„Hannover: Merian live!“

VON VERA KÖNIG

Er kennt die Welt. Von Australien bis Zaire. Auf die Frage, was für ihn die schönste Stadt sei, muss der Reisejournalist Knut Diers nicht eine Sekunde überlegen: „Hannover natürlich!“ Diese Antwort überrascht dann doch. Warum? „Hannover ist schön, praktisch und mein Zuhause. Ich fahre gern durch die Welt, komme aber unglaublich gern hierhin zurück.“

Das ist vielleicht die beste Voraussetzung, einen Reiseführer über die niedersächsische Landeshauptstadt zu schreiben. Heute erscheint „Hannover: Merian live!“. Drei Monate lang hat der 51-Jährige daran gearbeitet. Er erkundete die Stadt zu Fuß, mit Rad, Bus und Bahn.

Verblüffend an dem Buch: Es bietet auch für Menschen, die seit Jahrzehnten in Hannover leben, Neues. Wer (außer ganz wenigen) ahnt, dass die Seelhorst ein Friedhofsmuseum birgt? Dass im buddhistischen Kloster Wegweiser zur inneren Erleuchtung zu finden sind? Oder wie interessant die Bustour mit der Linie 100 sein kann?

Diers, studierter Geograf und Vater eines 16-jährigen Sohnes, hat bei seinen Touren für „Merian live“ seine Heimatstadt neu entdeckt. Der frühere Redakteur der „Hannoverschen Allgemei-

nen Zeitung“, der sich vor vier Jahren selbstständig machte, versteht nicht, warum Hannover so häufig unterschätzt wird – auch von den eigenen Bürgern. „Sie brauchen den Kick von außen wie die Expo oder die Messe. Dann blühen sie auf und sind voller Leben“, sinniert er. Dank der Sängerin Lena gelte die Stadt an der Leine als „coolste Stadt des Universums“, sie habe ihr Image auf locker und welttoffen poliert.

Wer noch nie hier war, gilt Diers „als bemitleidenswerter Banause“. Für ihn hat er neben dem Altbekanntem wie Altem und Neuem Rathaus, Herrenhäuser Gärten, Altstadt, Zoo, Sprengel Museum drei Tipps: „Samstags auf den Flohmarkt gehen. Das Operndreieck erkunden. Abends die Cumberlandische Galerie besuchen.“

Und was sollte ein Hannoveraner erkunden? Diers: „Mit Bahn und Bus in den Stadtteil fahren, der dem eigenen entgegengesetzt liegt, und da eine Stunde durch die Straßen streifen.“ Seine Lieblingsplätze seien das Südufer des Maschsees mit Blick auf die Stadt und der Lindener Berg mit Blick auf den Deister. „Da“, gibt er zu, „kommt was vom Geografen durch.“

■ Knut Diers: **Hannover: Merian live!** Travel House Media GmbH, 128 Seiten, 9,99 Euro. ★★★★★



LIEBLINGSPLATZ: Der Lindener Berg mit Jazz-Club (Foto), Sternwarte, Biergarten und dem Bergfriedhof ist wegen seiner Vielfalt oft Ausflugsziel für den Reisejournalisten Knut Diers. Foto: Behrens



### Übrigens ...

#### Desimos bunte Tüte

Seit acht Jahren zeigt Desimo in seinem Spezial-Club im Lindener Apollo-Kino Monat für Monat eine bunte Tüte Kleinkunst, Comedy und Kabarett. Jetzt kann er den Publikumsliebblingen auch eine „Bunte Tüte“ überreichen:

So heißt der neue Pokal (Bild rechts), ein bronzenes Abbild jener Süßigkeiten-Tüten, wie man sie an vielen Kiosken bekommt. Er ist das Ergebnis eines Wettbewerbs an der Fachhochschule. Den Anstoß gab Ralf Kleint von Hauptsponsor HTP. Die genial einfache, einfach



geniale Idee hatten die Produktdesign-Studentinnen Silke Voigtländer und Joana Wolf. „Wir hatten großen Spaß dabei“, sagen sie. Desimo freut sich: „Der Preis passt zu Linden und zu uns: Es gibt enorm viel Spaß, aber keine Karies.“ Die bunte Tüte wird erstmals am 7. März bei der Publikumspreis-Gala im Schauspielhaus vergeben.

#### Hille ausgezeichnet

Den Preis der Bauindustrie in Niedersachsen und Bremen hat Flughafenchef Raoul Hille gestern bekommen. Bei der Verleihung in Kastens Hotel Luisenhof an der Luisenstraße würdigte Verbandspräsident Rolf Warmbold das wirtschaftspolitische Engagement Hilles. Er habe sich „im besonderen Maße um den Ausbau des Flughafens Langenhagen“ verdient gemacht und vor allem dafür gesorgt, dass Gewerbe- und Industrieflächen in der Nähe des Airports gebaut worden seien. Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise habe Hille allein seit dem Jahre 2009 mehr als 120 Millionen Euro in die Infrastruktur gesteckt. Solche Projekte trügen dazu bei, dass seit wenigen Monaten verhaltener Optimismus in die Baubranche zurückgekehrt sei.